

# 129. Freitagbrief (vom 1. Dezember 2008, Übersetzung aus dem Russischen von Gesine Reinwarth).

## Erklärung.

Ich, Galaktion Grigorjewitsch Liparteliani, wurde am 15. Februar 1919 in dem Dorf Zageri, Kreis Zageri geboren. Im Oktober 1940 wurde ich zum regulären Militärdienst in die Sowjetarmee einberufen. Mit Beginn des Großen Vaterländischen Krieges kam ich an die Front. Im Juli 1942 wurde ich demobilisiert. Die Deutschen überfielen unseren Zug und brachten alle zuerst nach Polen, dann nach Deutschland. Wir mussten verschiedene schwere Arbeiten ausführen, jedoch ich, der ich in den Bergen geboren und aufgewachsen bin, hatte eine kräftige Gesundheit. Zweimal wurde ich bei der Flucht gefasst, aber beim dritten Mal gelang es mir zu fliehen und zu den Unseren zu gelangen. Das war schon im Jahr des Sieges – 1945.

Nach der Rückkehr nach Hause war ich längere Zeit krank, jetzt jedoch fühle ich mich gut, obwohl ich schon bald 90 Jahre alt werde. Ich lebe in den Bergen und das gibt Kraft. Man will sich nicht gern an das Vergangene erinnern, vor kurzem jedoch wurde ich an den Krieg und die Gefangenschaft erinnert. Da kam mein alter Freund Grigorij Chezuriani. Er erzählte über Sie und Ihre Arbeit. Er selbst hat schon die humanitäre Hilfe Ihrer Organisation erhalten, und er schickte mich nach Kutaissi. Ich wurde gut aufgenommen und erfuhr alles über Ihre Organisation. Ist es wirklich so, dass man sich an uns erinnert? Gebe Gott Ihnen ein langes Leben und alles Gute.

Ich hoffe, dass ich von Ihnen Antwort auf diese Erklärung erhalte.

Mit Hochachtung und Hoffnung,

Galaktion Liparteliani.

